

18. Wahlperiode

## Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Anne Helm und Niklas Schrader (LINKE)**

vom 14. November 2017 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 15. November 2017)

zum Thema:

**Gestohlene Stolpersteine in Berlin und Neukölln im Zusammenhang zu den Gedenkfeiern des 9. November 2017**

und **Antwort** vom 24. November 2017 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 30. Nov. 2017)

Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Frau Abgeordnete Anne Helm (Die Linke)  
und  
Herrn Abgeordneten Niklas Schrader (Die Linke)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18 / 12 682

vom 14. November 2017

über **Gestohlene Stolpersteine in Berlin und Neukölln im Zusammenhang zu den Gedenkfeiern des 9. November 2017**

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Grundlage für die Beantwortung der Schriftlichen Anfrage bildet der „Kriminalpolizeiliche Meldedienst in Fällen Politisch motivierter Kriminalität“ (KPMD-PMK). Dabei handelt es sich entgegen der „Polizeilichen Kriminalstatistik“ (PKS) um eine Eingangsstatistik. Die Fallzählung erfolgt tatezeitbezogen, unabhängig davon, wann das Ermittlungsverfahren an die Staatsanwaltschaft abgegeben wurde.

Die folgenden statistischen Angaben stellen keine Einzelstraftaten der Politisch motivierten Kriminalität (PMK) dar. Bei der Darstellung handelt es sich um Fallzahlen.

Ein Fall bezeichnet jeweils einen Lebenssachverhalt in einem engen räumlichen und zeitlichen Zusammenhang mit identischer oder ähnlicher Motivlage, unabhängig von der Zahl der Tatverdächtigen, Tathandlungen, Anzahl der verletzten Rechtsnormen oder der eingeleiteten Ermittlungsverfahren.

Die Fälle der PMK unterliegen bis zum Abschluss der Ermittlungen - gegebenenfalls bis zum rechtskräftigen Gerichtsurteil - einer Bewertung gemäß der angenommenen Tatmotivation. Darüber hinaus können Fälle der PMK erst nach dem Statistikschluss bekannt und entsprechend gezählt werden. Deshalb kommt es sowohl unter- als auch überjährig immer wieder zu Fallzahlenänderungen.

Zur Beantwortung der Schriftlichen Anfrage wurden die Daten aus dem Zeitraum Januar 2013 bis November 2017 (Tag der Erhebung: 16. November 2017) aller Phänomenbereiche (Abkürzung in nachfolgender Tabelle: PhB) der PMK zugrunde gelegt, bei denen in der Sachverhaltsdarstellung das Kriterium „Stolperstein“ vorhanden war. Für das Jahr 2017 sind noch nicht alle relevanten Straftaten im Rahmen des KPMD-PMK erfasst und bewertet worden. Aus diesem Grund liegen noch keine end-

gültigen Fallzahlen vor. Regelmäßig können die Fallzahlen des aktuellen Jahres erst in der Mitte des Folgejahres valide erhoben werden, sodass sich die nachfolgend genannten Zahlen für 2017 erst Mitte 2018 genau beziffern lassen.

1. Wie viele „Stolpersteine“ sind in welchen Ortsteilen/Bezirken in den vergangenen Jahren beschädigt oder gestohlen worden (Bitte nach Jahren seit 2013 und für das Jahr 2016 bis 2017 monatlich aufschlüsseln)?

2. Welcher Art und Weise sind die Sachbeschädigungen an „Stolpersteinen“ in Berlin und in welchen Ortsteilen/Bezirken (Bitte nach Jahren seit 2013 und für das Jahr 2016 bis 2017 monatlich aufschlüsseln)?

Zu 1. und 2.:

Grundsätzlich kann nur die Anzahl der Fälle genannt werden, da die Anzahl der beschädigten bzw. entwendeten Stolpersteine in der PMK statistisch nicht erfasst wird. In den Fällen, in denen Stolpersteine neu gesetzt werden mussten, wurde die Anzahl über die Koordinierungsstelle Stolpersteine ermittelt (in der Tabelle grau markierte Vorfälle). Aufgrund der geringen Fallzahlen wird für alle Jahre monatlich aufgeschlüsselt. Die Sortierung erfolgt nach Jahr und Monat.

Deliktsbereich	Jahr	Monat	PhB	Ortsteil	Begehungsweise
Sachbeschädigung	2013	Juni	PMK rechts -	Friedenau	Anbringen von Farbe auf Stolperstein
Sachbeschädigung	2013	Mai	PMK rechts -	Charlottenburg	Anbringen von Farbe auf Stolperstein
Sachbeschädigung	2013	März	PMK rechts -	Friedenau	Anbringen von Farbe auf Stolperstein
Sachbeschädigung	2013	März	PMK rechts -	Friedenau	Anbringen von Farbe auf Stolperstein
Propagandadelikte	2013	März	PMK rechts -	Rummelsburg	Anbringen von Farbe auf Stolperstein
Propagandadelikte	2013	Oktober	PMK rechts -	Wedding	Hakenkreuz auf Stolperstein
Sachbeschädigung	2014	April	PMK rechts -	Hansaviertel	Anbringen von Farbe auf Stolperstein
Diebstahl	2014	April	PMK rechts -	Kreuzberg	Entwenden ( 2 Stolpersteine; ersetzt 11/2014)
Sachbeschädigung	2014	Februar	PMK rechts -	Friedrichshain	Anbringen von Farbe auf Stolperstein
Sachbeschädigung	2015	August	PMK rechts -	Mitte	Beschädigen
Diebstahl	2015	Juli	PMK rechts -	Spandau	Entwenden (1 Stolperstein; ersetzt 11/2015)

Deliktsbereich	Jahr	Monat	PhB	Ortsteil	Begehungsweise
Diebstahl	2015	November	PMK rechts	- Charlottenburg	Entwenden (1 Stolperstein, ersetzt 05/2017)
Volksverhetzung	2015	November	PMAK	Kreuzberg	Spucken auf einen Stolperstein und volksverhetzende Äußerungen
Volksverhetzung	2016	April	PMK rechts	- Mitte	Treten auf einen Stolperstein und volksverhetzende Äußerungen
Sachbeschädigung	2016	Februar	PMK rechts	- Schöneberg	Anbringen von Farbe auf Stolperstein
Sachbeschädigung	2016	Juli	PMK Nicht zuzuordnen	- Kreuzberg	Anbringen von Farbe auf Stolperstein
Sachbeschädigung	2016	Mai	PMK rechts	- Charlottenburg	Anbringen von Farbe auf Stolperstein
Sachbeschädigung	2017	April	PMK rechts	- Schöneberg	Anbringen von Farbe auf Stolperstein
Sachbeschädigung	2017	Mai	PMK rechts	- Steglitz	Beschädigen
Propagandadelikte	2017	März	PMK rechts	- Siemensstadt	Hakenkreuz auf Stolperstein
Diebstahl	2017	November	PMK rechts	- Britz	Entwenden
Diebstahl	2017	November	PMK rechts	- Neukölln	Entwenden

3. Welche Ermittlungserfolge zu den Hintergründen und Täter\*innen, die „Stolpersteine“ in den vergangenen Jahren beschädigt bzw. gestohlen haben, sind bisher zu verzeichnen?

Zu 3.:

Erfolg versprechende Ermittlungsansätze sind in den meisten Fällen nicht vorhanden. Gegebenenfalls – wie im Fall der aktuellen Serie in Neukölln/ Britz – erfolgen ermittlungsunterstützend Aushänge mit Zeugenaufrufen.

Zu einem Fall im Jahr 2014 und zu einem Fall im Jahr 2016 wurde jeweils ein männlicher Tatverdächtiger ermittelt. Beide Taten wurden nach Abschluss der Ermittlungen als politisch rechts motiviert und mit antisemitischer Motivation klassifiziert.

4. Wie viele Verfahren sind gegen mutmaßliche Täter\*innen, die „Stolpersteine“ beschädigt bzw. gestohlen haben, bisher eröffnet worden und, falls bereits abgeschlossen, mit welchem Ergebnis?

Zu 4.:

Hierzu liegen keine statistischen Informationen vor.

5. Wie häufig kam es in den vergangenen Jahren zu Drohungen bzw. Anfeindungen gegen Berliner\*innen und in jeweils welchen Bezirken/Ortsteilen, die sich für das Projekt „Stolpersteine“ engagieren (Bitte nach Jahren seit 2013 und für das Jahr 2016 bis 2017 monatlich aufschlüsseln)?

Zu 5.:

Grundsätzlich kann die Frage nicht beantwortet werden, weil in der Polizeilichen Kriminalstatistik keine Angaben zu Opfern hinsichtlich ihrer ausgeübten Tätigkeit oder ihres politischen Engagements erfasst werden. Der Koordinierungsstelle Stolpersteine ist jedoch der Fall einer für die Stolperstein-Initiative Tempelhof-Schöneberg engagierten Bürgerin aus dem Mai 2013 bekannt: Hier wurde die Wohnungstür beschmiert und der Briefkasten zerstört.

6. Welche Maßnahmen ergreift der Senat, um die Berliner\*innen, die sich für das Projekt „Stolpersteine“ engagieren, zu unterstützen? Gibt es eigenständiges Engagement der Berliner Verwaltung für das Projekt?

Zu 6.:

Die regionalen Stolperstein-Initiativen werden organisatorisch und fachlich durch die von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa (SenKultEuropa) finanzierte Koordinierungsstelle Stolpersteine unterstützt. Außerdem richtet der Senat seit 2014 einmal jährlich für die ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürger dieses Projekts einen Workshop mit anschließendem Empfang aus.

7. Wie viele der gestohlenen „Stolpersteine“ sind wiedergefunden worden und an welchen Orten (Bitte nach Jahren seit 2013 und für das Jahr 2016 bis 2017 monatlich aufschlüsseln)?

Zu 7.:

Es sind keine Fälle bekannt, in denen „Stolpersteine“ wiedergefunden wurden.

8. Wie viele „Stolpersteine“ mussten ersetzt werden (Bitte nach Jahren seit 2013 und für das Jahr 2016 bis 2017 monatlich aufschlüsseln)?

Zu 8.:

Die erfragten Vorgänge sind in der Tabelle zu 1. und 2. grau markiert: In den Jahren 2013 bis Oktober 2017 wurden alle 4 gestohlenen „Stolpersteine“ ersetzt. Zusätzlich wurden im Jahr im November 2013 noch 3 weitere „Stolpersteine“ im Bezirk Tempelhof-Schöneberg ersetzt, die bereits erstmals in 2010 gestohlen und in 2011 ersetzt worden waren und die dann zwischenzeitlich nochmals gestohlen wurden. Insgesamt wurden im fraglichen Zeitraum also 7 „Stolpersteine“ ersetzt.

9. Wie hoch sind die Kosten für den Ersatz oder die Reparatur eines gestohlenen oder beschädigten „Stolpersteines“? Ist dem Senat der Materialwert von „Stolpersteinen“ bekannt?

10. Wie lange dauert die Wiederherstellung eines „Stolpersteins“ durchschnittlich?

Zu 9. und 10.:

Die erneute Verlegung eines „Stolpersteins“ erfolgt, wie die ursprüngliche Verlegung, in terminlicher Abstimmung mit dem Künstler Günter Demnig; in der Regel wird die Neuverlegung mit einer feierlichen Gedenkveranstaltung verknüpft, sodass keine einheitliche Frist für die Neuverlegung genannt werden kann. Ein „Stolperstein“ kostet 120,00 €.

11. Wie viele Stolpersteine wurden im Zeitraum um den 9. November 2017 in Berlin-Neukölln beschädigt oder gestohlen (Zeitraum: Zwei Monate vor dem 9. November 2017 bis heute?)

a. In welchen Straßenzügen bzw. an welchen Straßenecken im Bezirk Berlin-Neukölln wurden „Stolpersteine“ beschädigt oder gestohlen?

b. Wie lauteten die Inschriften, der beschädigt oder gestohlenen „Stolpersteine“?

c. Um welche Beschädigungen handelte es sich bei den betroffenen „Stolpersteinen“?

d. Wie viele gestohlene Neuköllner „Stolpersteine“ sind wiedergefunden worden und an welchen Orten?

Zu 11.:

Nach Mitteilung der Koordinierungsstelle Stolpersteine wurden im fraglichen Zeitraum in Berlin-Neukölln 16 „Stolpersteine“ gestohlen und 4 „Stolpersteine“ gelockert.

Zu 11 a und 11 c:

<b>Datum</b>	<b>Straße</b>	<b>Delikt</b>
05.-06.11.2017	Buschkrugallee 21-23	4 gelockerte Stolpersteine
05.-06.11.2017	Bruno-Bauer-Straße 17a	1 gestohlener Stolperstein
05.-06.11.2017	Gretelstr. 10	1 gestohlener Stolperstein
05.-06.11.2017	Rungiusstr. 33	2 gestohlene Stolpersteine
05.-06.11.2017	Steinbockstr. 23	2 gestohlene Stolpersteine
05.-06.11.2017	Parchimer Allee 94	1 gestohlener Stolperstein
05.-06.11.2017	Otto-Bräsig-Straße 46	1 gestohlener Stolperstein
05.-06.11.2017	Gielower Straße 28b	1 gestohlener Stolperstein
05.-06.11.2017	Gielower Straße 32c	1 gestohlener Stolperstein
05.-06.11.2017	Parchimer Allee 75	1 gestohlener Stolperstein
05.-06.11.2017	Jahnstraße 12	1 gestohlener Stolperstein
05.-06.11.2017	Parchimer Allee 75	1 gestohlener Stolperstein
05.-06.11.2017	Onkel-Bräsig-Straße 111	1 gestohlener Stolperstein
05.-06.11.2017	Bürgerstr. 57	2 gestohlene Stolpersteine

Zu 11 b:

Die Inschriften können der beiliegenden Anlage entnommen werden.

Zu 11 d:

Bislang wurden keine „Stolpersteine“ wiedergefunden.

12. In welcher Form ist die OG REX/EG Resin an den Ermittlungen zu gestohlenen oder beschädigten „Stolpersteinen“ um den Zeitraum des 9. November 2017 beteiligt und inwiefern sind diese relevant für die OG REX/EG Resin?

Zu 12.:

Die Ermittlungsgruppe „Rechte Straftaten in Neukölln“ (EG RESIN) im Polizeilichen Staatsschutz des Landeskriminalamtes Berlin hat die Ermittlungen zu den im Bezirk Neukölln im November 2017 entwendeten Stolpersteinen übernommen. Ein Zusammenhang mit dem aktuell in Bearbeitung befindlichen Straftatenkomplex von Brandstiftungen und Sachbeschädigungen ist gegenwärtig nicht erkennbar, wird aber fortlaufend geprüft.

13. Kam es im Zusammenhang der Gedenkfeiern im Zeitraum um den 9. November 2017 zu anderen oder weiteren rechten und antisemitischen Straftaten?

Zu 13.:

Betrachtet wurde der Zeitraum 6. bis 12. November 2017. Für diesen Zeitraum wurden bislang 17 Fälle der PMK - rechts registriert. Für den 9. November 2017 wurde bislang ein Fall registriert, der jedoch nicht im Zusammenhang mit Gedenkveranstaltungen anlässlich des 79. Jahrestages der Reichspogromnacht stand.

Berlin, den 24.11.2017

In Vertretung

Dr. Torsten Wöhlert  
Senatsverwaltung für Kultur und Europa

**Bruno-Bauer-Straße 17a:**

HIER WOHNTE  
PAUL FÜRST  
JG. 1889  
„SCHUTZHAFT“ 1940  
„POLITISCH  
UNZUVERLÄSSIG“  
SACHESENHAUSEN  
ERMORDET 6.6.1941

**Gretelstraße 10:**

HIER WOHNTE  
KURT GÄRTNER  
JG. 1879  
VERHAFTET 22.8.1944  
SACHSENHAUSEN  
TOT AM 15.12.1944

**Rungiusstraße 33:**

HIER WOHNTE  
JOHANNA GRAND  
JG. 1892  
GEDEMÜTIGT/ENTRECHTET  
FLUCHT IN DEN TOD  
3.11.1941

HIER WOHNTE  
ELSE GRAND  
JG: 1893  
GEDEMÜTIGT/ENTRECHTET  
FLUCHT IN DEN TOD  
3.11.1941

**Steinbockstraße 23:**

HIER WOHNTE  
DR. ARTHUR HECHT  
JG. 1883  
DEPORTIERT 28.3.1942  
ERMORDET IN  
PIASKI

HIER WOHNTE  
LUCIE HECHT  
GEB. KAYSER  
JG. 1888

DEPORTIERT 28.3.1942  
ERMORDET IN  
PIASKI

**Parchimer Allee 94:**

HIER WOHNTE  
WIENAND KAASCH  
JG. 1890  
IM WIDERSTAND/KPD  
ARBEITE SEIT 1931 IN  
SOWJETUNION, USA  
1935 RÜCKKEHR  
VERHAFTET 7.8.1935  
ZUCHTHAUS LUCKAU  
TOT 19.1.1945

**Onkel-Bräsig-Straße 46:**

HIER WOHNTE  
STANISLAW KUBICKI  
JG. 1889  
FLUCHT 1934  
POLEN  
IM WIDERSTAND  
VERHAFTET 1941  
GEFÄNGNIS PAWIAK  
ERMORDET JUNI 1941

**Gielower Straße 28b:**

HIER WOHNTE  
GEORG OBST  
JG. 1902  
IM WIDERSTAND/SPD  
VERHAFTET 7.2.1934  
GESTAPO-GEFÄNGNIS  
PRINZ-ALBRECHT-STRASSE  
TOT 8.2.1934  
UMSTÄNDE NIE GEKLÄRT



**Gielower Straße 32c:**

HIER WOHNTE  
RUDOLF PETER  
JG. 1889  
IM WIDERSTAND  
VERHAFTET 28.8.1944  
TOT 2.3.1945  
ZUCHTHAUS BRANDENBURG

**Parchimer Allee 75:**

HIER WOHNTE  
GETRUD SEELE  
JG. 1917  
IM WIDERSTAND  
VERHAFTET JAN. 1944  
„WEHRKRAFTZERSETZUNG  
FEINDBEGÜNSTIGUNG“  
ERMORDET 12.1.1945  
PLÖTZENSEE

**Jahnstraße 12:**

HIER WOHNTE  
KARL TYBUSSEK  
JG.1898  
IM WIDERSTAND  
VERHAFTET 1942  
„FEINDBEGÜNSTIGUNG  
BRANDSTIFTUNG“  
VERURTEILT 9.4.1943  
ERMORDET 26.5.1943  
BRANDENBURG-GÖRDEN

**Parchimer Allee 7:**

HIER WOHNTE  
HEINRICH UETZFELD  
JG. 1906  
IM WIDERSTAND/SPD  
VERHAFTET 29.12.1933  
„HOCHVERRAT“  
ZUCHTHAUS BRANDENBURG  
„SCHUTZHAFT“ 18.3.1940  
SACHSENHAUSEN  
DACHAU  
ERMORDET 24.2.1941

**Onkel-Bräsig-Straße 111:**

HANS-GEORG VÖTTER  
JG. 1901  
VERHAFTET 1935  
„HOCHVERRAT“  
ZUCHTHAUS LUCKAU  
VERHAFTET 1942  
„WEHRKRAFTZERSETZUNG“  
ERMORDET 11.5.1943  
PLÖTZENSEE

**Bürgerstraße 57:**

HIER WOHNTE  
SAMSON BARUCH  
WURZEL  
JG. 1858  
DEPORTIERT 28.5.1943  
THERESIENSTADT  
Ermordet 1.2.1944

HIER WOHNTE  
ANNA WURZEL  
JG. 1896  
DEPORTIERT 19.2.1943  
ERMORDET IN  
AUSCHWITZ